Mobile Millennials

Chancen für eine neue Mobilitätskultur bei jungen Erwachsenen

Anna Schreuer

10. Oktober 2022
Forschungsforum Mobilität für Alle 2022

FORSCHUNG VERÄNDERT

Projekt Mobile Millennials

- Wie verändern sich Mobilitätspraktiken von jungen Erwachsenen an den Wendepunkten
  - Familiengründung und
  - Berufseinstieg?
- Wie können solche Änderungen im Sinne einer grünen Transformation bestmöglich unterstützt werden?

Projektpartner:

STS Science, Technology and Society Unit

TU Graz

Auftraggeber:

Das Land Steiermark

Wirtschaft, Tourismus, Wissenschaft und Forschung

Hintergrund

- Junge Menschen pragmatischer in Verkehrsmittelwahl, ‚multimodal eingestellt‘, weniger autofixiert
- Allerdings: Biographische Wendepunkte ‚Familiengründung‘ und ‚Berufseinstieg‘ begünstigen Hinwendung zum Auto

Projektaufbau

- Drei Fallstudienregionen:
  - Graz (urban)
  - Gratwein-Straßengel (semi-urban)
  - KEM-Region ‚Grünes Band Südsteiermark' (ländlich)

- Analyse der drei Regionen
- Expert:inneninterviews
- Fokusgruppen mit
  - jungen Eltern
  - Berufseinsteiger:innen

Elternschaft und Mobilität

- Gründe für Veränderungen (vgl. Lanzendorf 2010):
  - (Wahrgenommene) Eignung von Verkehrsmittel ändert sich mit Baby / Kind
  - Neue Aktivitäten und Unternehmungen, ggf. auch zu anderen Zeiten
  - Geburt eines Kindes fällt mit Umzug zusammen
    → Verfügbare Mobilitätsformen ändern sich
  - Veränderungen in finanziellen und zeitlichen Ressourcen

Bedürfnisse junger Eltern

- Barrierefreiheit (z.B. Niederflur-Fahrzeuge im Öffentlichen Verkehr)
- Sicherheit im Straßenverkehr
- Faktor Zeit
- Flexibilität und Wegketten
- Keine zu hohen Kosten

Zwingt die Elternschaft zum Autofahren?

Also ich fahre jetzt mehr mit dem Auto, muss ich gestehen, weil dauernd Kinderarzttermine anstehen, und der Kinderarzt ist in Graz, weil es am Land nicht so viele gibt (…) . Und dann fahren wir auch zum Spielplatz mit dem Auto, weil das Kind, man weiß nie (…) wann hat es Hunger, wann ist es dreckig (…) und dann muss man halt schnell wieder zurück. Und eben Einkaufen, [da] fahre ich lieber mit dem Auto zum Hofer (…) z.B. Also ich finde (…) solange das Kind klein ist, ist es total praktisch.

Mutter in Gratwein

Unterschiedliche Wirkmuster

- Familiengründung (bzw. 2. oder 3. Kind) kann Hinwendung zum Auto begünstigen

  Aber
- Überlagerung durch andere Wirkmuster
- Gegenläufige Entwicklungen:
  - In der **Stadt** oft gute Alternativen zum Auto verfügbar, auch für Eltern
  - In **ländlichen Regionen** oft starke Autoabhängigkeit, auch vor der Geburt von Kindern

Multimodale Eltern in der Stadt

„Ich glaube (…) Eltern mit ganz kleinen Kindern sind die geborenen multimodalen Verkehrsteilnehmer:innen. Man ist ganz oft in seinem Grätzel unterwegs zu Fuß, weil man zum Spielplatz geht oder zum Park (…). Man ist schon auch mit dem Rad unterwegs, weil man (…) auch eher kleinere Wege hat, aber der öffentliche Verkehr ist halt an Regentagen oder wenn's kalt ist [eine gute Alternative zum Fahrrad].“

Expert:inneninterview Graz

Multimodale Eltern in der Stadt

- Klare Tendenz zu Multimodalität bei jungen Eltern in der Stadt:
  - Nutzung ÖV und aktive Mobilität für tägliche Wege
  - Auto für Wochenendausflüge, Familienbesuch, Urlaub und Notfälle
  - (Vorübergehendes) Aussetzen des Fahrrads zugunsten von ÖV, zu-Fuß-gehen - aber auch Auto!
- Dennoch existieren Barrieren, z.B.
  - Fehlende Radwege oder Gehsteige
  - Schmale Gehsteige und Gehsteigkanten
  - ÖV nicht immer familiengerecht ausgestattet
  - Familientarife für ÖV nicht hinreichend bekannt

Autoabhängigkeit am Land

- Unzureichendes ÖV-Angebot
- Faktor Zeit und Flexibilität sprechen gerade bei Eltern für das Auto
- Kinder begünstigen Anschaffung größerer Autos,
  bzw. Zweit- oder Drittauto

[Wenn ich mit dem Zug zur Arbeit fahre,] da bin ich jeden Tag in Summe (…) zwischen zweieinhalb und drei Stunden unterwegs. (…) Im Endeffekt ich würde die Kinder dann nicht am Abend sehen, wenn sie Schlafengehen.

Vater in der Südsteiermark

Unterstützung nachhaltiger Mobilität von jungen Eltern

- In ländlichen Regionen:
  - Geht einher mit genereller Ermöglichung nachhaltiger Mobilität, z.B. Anrufsammeltaxis attraktivieren, Wiederbelebung von Ortskernen
- Generell:
  - Informationen zu nachhaltiger Mobilität bei der Geburt eines Kindes
  - Ausbau Radwege und Gehsteige
  - Barrierefreiheit von ÖV und auch Gehsteigen
  - Familienfreundliche ÖV-Tarife
  - Familienfreundlicher Wohnraum, mit ÖV und Radwegen gut angebunden

Herzlichen Dank!

Dr.in Anna Schreuer
Interdisziplinäres Forschungszentrum (IFZ)
Schlögelgasse 2, 8010 Graz

anna.schreuer@ifz.at

www.ifz.at

FORSCHUNG VERÄNDERT